

Rosenkranz-Bildstöcke

an der Alten Bundesstraße, am Gänserain, bzw. am Grillen-Bichl

1. Erfassung:

In der Liste der denkmalgeschützten Objekte in Haiming sind 3 Bildstöcke an der alten Landstraße nach Silz angeführt¹. -

2. Die Beschreibung:

Von den ursprünglich insgesamt **15** von der Rosenkranzbruderschaft Silz gestifteten Bildstöcken an der alten Straße zwischen Haiming und Silz sind noch **10** (relativ gut) **erhalten**.

Die gemauerten Bildstöcke stammen aus dem 18. Jahrhundert, sie haben einen bauchigen Schaft und einen würfelförmigen Aufsatz mit brettergedecktem Satteldach. In den rundbogigen Nischen wurden die bemalten Holztafelchen durch Keramiktafeln von Walter Honeder ersetzt².

Die 3 Bildstöcke befinden sich an den folgenden Stellen (von West nach Ost): Am Grillen-Bichl am Gänserain und an der Gemeindegrenze am westlichen Pirchetrand.

Weitere 6 Bildstöcke finden sich in der Gemeinde Silz entlang der Alten Bundesstraße bzw. an der Tiroler Straße ab der Kreuzung mit der Freundsbergerstraße bis zum Haus Nr. 111 an der Silzer Ortseinfahrt West).

3. Zusammenfassender Rückblick, Beschreibung des aktuellen Bestandes:

Diese Bildstöcke wurden in den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts in reduzierter Anzahl neu instand gesetzt und mit neuen Bildtafeln versehen. Da die alten Holztafeln bereits völlig desolat gewesen seien, hat man die Darstellung des schmerzhaften und des freudreichen Rosenkranzes dem bekannten Innsbrucker Künstler Prof. Walter Honeder übertragen.

Er schuf Keramiktafeln mit modernen und doch zur Tradition stehenden Bildern. Figuren und Gegenstände sind nicht klar umrissen. Die Farben geben jenes Licht, welches das eigentliche Wesen der freudreichen und schmerzhaften Rosenkranzgeheimnisse versinnbildlichen.

Die Keramiken wurden auf der Rückseite mit einem Silikat präpariert, um Frostschäden vorzubeugen.

Der Künstler hatte auf den trocknen, gebrannten Tontafeln zuerst eine weiße Lasur aufgetragen, auf der er dann jeweils das entsprechende Motiv in eigenen keramischen Oxydfarben malte. Da für

¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgesch%C3%BCtzten_Objekte_in_Haiming_\(Tirol\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgesch%C3%BCtzten_Objekte_in_Haiming_(Tirol));

Anmerkung: auf dieser Internetseite werden 4 Bildstöcke auf Haiminger Gebiet vermutet; tatsächlich sind es nur 3.

² DEHIO- Handbuch, Die Kunstdenkmäler Österreichs. TIROL. Topographisches Denkmälerinventar, herausgegeben vom Institut für österreichische Kunstforschung des Bundesdenkmalamtes. Wien 1980.

diese Farben nur eine beschränkte Skala zur Verfügung stand, ergab sich aus diesem scheinbaren Mangel ein Charakteristikum dieses Werkes. Als Hauptfarbe wählte er bei allen Bildern ein intensives, fast pastellartiges Nachtblau, voller Goldocker, liches Zykamenrot und ein gedämpftes Grün. Sehr sparsam eingesetzt, dafür aber das Mysterienhafte betonend, ergänzt das pastellfarbige Gelb, Rosa und Hellblau passend die verwendete Farbskala³.

Die letzte (umfassende) Renovierung der Bildstöckln im Silzer Abschnitt erfolgte 1996. -

Dabei wurden dabei mehrere beschädigte Darstellungen durch Keramiken von OSR Gert Randolph ersetzt.

4. Weitere Vermerke zur Lage, über die Bestimmung bzw. Erhaltung

a) Literatur:

Tinkhauser Georg, Rapp Ludwig, Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diözese Brixen. Band III. Brixen 1886. S. 214:

Von Silz führt die Straße in westlicher Richtung durch einen dichten Hain in 7/8 Stunden nach dem Dorfe Haiming, das in sonniger Lage durch das Tschirgantgebirge gegen die rauen Nordwestwinde geschützt, am rechten Innufer sich ausbreitet. Längs der Straße nach Silz stehen 15 zierlich gemauerte Bildstöcke mit pyramidalem Holzdache, welche die Geheimnisse des hl. Rosenkranzes auf Holz gemalt enthalten.“

Weingartner Josef, Tiroler Bildstöcke. Österreichische Volkskultur. Band 4. Wien 1948. S. 81:
IV. Bildstöcke mit einer Nische

... Eine andere, mehr volkstümliche Form zeigen die kleinen Bildstöcke am Weg von Telfs nach St. Georg und Birkenberg und von Silz nach Haiming, die ebenfalls Bilder mit den Rosenkranzgeheimnissen enthielten und heute nicht mehr vollzählig sind. Bezeichnend ist für sie der runde Schaft, der bei den Silzer Bildstöcken außerdem in der Mitte anschwillt, und der klar abgesetzte Aufsatz. ...

Weingartner Josef, Tiroler Bildstöcke. Österreichische Volkskultur. Band 4. Wien 1948. S. 102:
An der Straße nach Haiming stehen elf (ursprünglich fünfzehn) gemauerte und verputzte Bildstöcke für die Rosenkranzgeheimnisse. Runder, in der Mitte anschwellender Schaft ohne Sockel, vortretender Aufsatz mit einer tiefen Rundbogennische und Satteldach aus Holz oder Blech. Die Bildstöcke von denen einzelne restauriert, andere in schlechtem Zustand sind, heute nur noch teilweise an der Straße, da diese zweimal umgelegt wurde. 17. Jahrhundert. Vermutlich von der einst blühenden Rosenkranzbruderschaft in Silz errichtet.

Weingartner Josef, Tiroler Bildstöcke. Österreichische Volkskultur. Band 4. Wien 1948. S. 102:

³ Vgl. auch: Auer Werner, Stock Josef, Bildstöcke und Wegzeichen in Tirol. Innsbruck-Wien 1990. S. 43, 44

Am Fußweg zwischen Dorf und Bahnhof. Verputzter, plumper Mauerpfeiler, ohne Sockel, mit stark abgefassten Viereckschaft, derbem Gesims und mit zwei tiefen Flachbogennischen am Aufsatz. Hölzernes Satteldach. 17. Jahrhundert. In den Nischen neue Bildtafeln.

Ammann Gert, das Tiroler Oberland. Salzburg 1978. S. 337:

An derselben Straße zehn Bildsäulen mit Keramiktäfelchen mit Szenen aus dem schmerzhaften und freudreichen Rosenkranz von Walter Honeder aus Innsbruck, 1956. “

Bachler Anton, **Hofer** Karl, Haiming. (Dorfbuch). Haiming 1984. S. 51 bzw. 68:

„In den Jahren 1719 und 1728 wurde die Straße Telfs-Imst neu trassiert und ausgebaut. Von Silz ab ist ihr Verlauf noch an den gemauerten Bildstöcken zu erkennen. Sie mündete vom Grillenbühel kommend, nahe der Kirche in die Dorfgasse. Die Straße wurde amtlich als Salz- und Kommerzstraße bezeichnet und war im Vergleich zur Straße über das Mieminger Plateau und den Holzleitensattel eine Straße 2. Ordnung. Letztere war eine Poststraße. Die Straßenerhaltung oblag der Gemeinschaft Haiming und Magerbach, und zwar vom Pirchrain und „dasig gemauerter Bildsäul“, wie es in der Verordnung heißt, bis zum Roppener „Gmärch“ (Grenze).“

b) Presseberichte:

28. April 1857: Haiming. Silz. Amtlicherseits wurden über den hiesigen Gendarmerieposten Erhebungen bezüglich der Bildstöcke entlang der Straße nach Haiming eingeleitet. Seitens der Gemeindevorstellung wurde mitgeteilt⁴: *Die Säulen oder sogenannten Kåppelen deren Entstehung oder Ursprung in die Zeit des Ölbergbaues fällt, ... wurden vom damaligen Herrn Pfleger von Spreng erbaut. Wer diese Kåppelen nach dem Tode des Herrn Pflegers eingehalten (hat) – oder ob dafür eine Stiftung oder Verbund lastet – wie (er) für die Ölbergkapelle besteht, kann die Gemeindevorstellung nicht angeben.*

21. März 1903: Aus der Beilage zu den Tiroler Stimmen⁵:

Silz, 18. März. (Rosenkranz-Bildstöcke). Unser Diözesanhistoriograph L. Rapp schrieb 1882 von der Seelsorge Haiming:

Längs der Straße von (Silz nach Haiming) stehen 15 zierliche, gemauerte Bildstöcke mit pyramidalem Holzdache, welche die Gleichnisse des hl. Rosenkranzes auf Holz gemalt enthalten.
Mehr weiß uns der gefertigte Schriftsteller nicht davon zu berichten. Offenbar hängen diese Bildstöcke mit der Rosenkranzbruderschaft zusammen, die in der damaligen Pfarrkirche zu Silz schon um 1600 errichtet worden war, indem aus dem Jahre 1613 ein päpstliches Indult datiert,

⁴ GA 1857, undatierte Notiz zu Aktenstück Nr. 1236 vom 28. April 1857 (Fragment)

⁵ Neue Tiroler Stimmen, Nr. 65, Samstag, 21. März 1903.

durch welches an gewissen Tagen bei der Messe für die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft das Altarprivilegium (mit vollkommenen Ablässen für das betreffende abgestorbene Mitglied) verliehen wurde.

In Haiming bestand die Rosenkranzbruderschaft nicht. Dies kann darum auffallen, weil die Geheimnisse nicht in der umgekehrten Reihenfolge (von Haiming nach Silz) fortschreiten. Vielleicht war so der Weg angedeutet, den eine große Bundesprozession regelmäßig von der Hauptkirche weg zum Filialgotteshaus in Haiming genommen hat. Die von Rapp erwähnten Säulen stehen heute noch und ziehen sich längs der Straße durch den schönen Föhrenwald, bis sie nach der Brücke, welche das Bahngleise überquert, die neue Straße verlassen und sich direkt der Haiminger Pfarrkirche zuwenden. Wenn ich sage, sie stehen, so gilt das wohl von den meisten; auf der Haiminger Seite hingegen sind bereits mehrere bedenklich geneigt und dem Falle nahe. Überdies sind hauptsächlich auch dort die Bilder arg verwittert, mitunter ganz aufgelöst.

Bei dem Eifer, mit welchem man sonst alte Denkmäler zu erhalten und zu erneuern bestrebt ist, wäre es wohl hoch an der Zeit, sich auch dieser ehrwürdigen Zeugen zarter Frömmigkeit und eifriger Pflege des Rosenkranzgebetes unserer Vorfahren anzunehmen und sie in einen würdigen Zustand zu versetzen.

26. April 1904: An den Tiroler Volksboten wurde berichtet⁶ –

Haiming. Den Weg zwischen Haiming und Silz markieren massive Bildstöckln, die Rosenkranzgeheimnisse darstellend. Sie dürften wohl 200 bis 300 Jahre alt sein, da die in Silz bestehende Rosenkranzbruderschaft sehr alten Ursprungs ist; wahrscheinlich nahm die Prozession diesen Weg. Ein unbekannt sein wollender Wohltäter lässt nun gegenwärtig die auf Haiminger Gebiet stehenden Bildstöckl, welche arg verwittert waren, renovieren. – Am letzten Sonntag, den 17. April fuhr der hochwürdigste Fürstbischof Dr. Kahn von Gurk-Lavant dahier per Equipage vorbei. In Stams nahm der hohe Herr Absteigquartier und setzte dann seine Reise nach Innsbruck fort.

Juli 1937: Aus einem Bericht des Denkmalamtes⁷: „... Wenn wir ins Inntal zurückgekehrt, die Bundesstraße von Haiming nach Silz wandern, bemerken wir den trostlosen Zustand einer Reihe alter, gemauerter Bildstöcke. Hoffentlich gelingt es bald, diesen unwürdigen Zustand zu beheben.“

26. September 1946: Silz. Aus einem Artikel über Oberinntaler Bildstöckeln⁸:

⁶ Tiroler Volksbote, Nr. 9, 1. Mai 1904, S. 13

⁷ Tiroler Heimatblätter 15. Jahrgang, Heft 7, 1937, S. 239

⁸ Der Volksbote, Nr. 31, Donnerstag, 26. September 1946, S. 3

... Ähnlich sind die elf Bildstöcke (einst fünfzehn) zwischen Silz und Haiming, die wohl die einst sehr geldkräftige Rosenkranzbruderschaft von Silz gestiftet haben wird. Nur ist hier der Schaft ausgebaucht⁹. Die näher bei Haiming im Feld stehenden verraten den ehemaligen Verlauf der Straße.

Einfache und weniger interessante Beispiel finden sich weiterhin am Feldwege zum Silzer Bahnhof, in den Feldern östlich von Stams und westlich von Mötz und in Mötz selber beim Gasthof „Krug“. Dieser letztere Bildstock wurde vor etlichen Jahren zum Andenken an die allgemein bekannte verstorbene Wirtin erneuert. ...

1956:

Das Presse-Echo¹⁰ zu **Honeders neue Bildstöckln im Oberinntal**

Zwischen Silz und Haiming im Oberinntal stehen entlang der Autostraße und an Wiesenwegen alte, steinerne Bildstöckln. Die weißgekalkten Rundsäulen tragen einen kleinen Aufbau, in dem einstmal alte bemalte Holztäfelchen aufbewahrt waren, die aber vollständig verwittert sind und nun im Auftrage des Landeskulturamtes und des Denkmalamtes durch neue ersetzt werden sollen. Leider sind nicht mehr alle Bildstöckln vorhanden, so dass auch nicht die gesamten Rosenkranzgeheimnisse aufgestellt werden, sondern nur die freudenreichen und schmerzenreichen Geheimnisse.

Um allen Witterungseinflüssen vorzubeugen hat der Innsbrucker Maler Walter Honeder Keramiktafeln geschaffen, die rückwärts mit einem Sylikat Präpariert sind, so dass auch im Winter keine Feuchtigkeit eindringt und Frostschäden vermieden werden können. Auf trockene, gebrannte Tontafeln wird eine weiße Glasur aufgestrichen, auf welche das Bild in eigenen keramischen Oxydfaben aufgemalt wird. Da für diese Farben nur eine beschränkte Skala zur Verfügung steht, ergibt sich ein bestimmter Reiz in der farbigen Darstellung. Hauptfarbe ist bei allen Bildern ein schönes, oft intensives, pastellartiges Nachtblau, volles Goldocker, liches Zykamenrot und ein gedämpftes Flaschengrün. Sehr sparsam, dafür aber das Mysterienhafte der religiösen Darstellung betonend, sind pastellfarbiges Geld, Rosa und Hellblau.

Die Darstellung ist sehr modern, doch absolut nicht extrem oder abstrahierend. Sie steht in Beziehung zur gewohnten Tradition und wird von jedem nicht nur verstanden werden, sondern auch auf die bäuerliche Bevölkerung ansprechend wirken. Sie stellen ein schönes Beispiel dar, wie man alte Kunstdenkmäler, auch wenn sie nur klein und unscheinbar sind, für die heutige Zeit künstlerisch erfreulich gestalten kann. Die Darstellung selbst, Figuren und Gegenstände, sind klar und einfach umrissen. Durch die Farben jedoch erhalten sie jenes Licht, welches das eigentliche

⁹ ... Vergleich : Bildstöckeln zur Kapelle in Georgen und Birkenberg

¹⁰Kopie undatiert, Sammlung JAZ

Wesen der freudreichen und schmerzreichen Rosenkranzgeheimnisse versinnbildlicht. Die Fläche wird durch die Farben mystisch tief.

Nach der Bemalung mussten die Tontafeln erst zwei Wochen lang gut durchtrocknen, ehe sie in der keramischen Werkstätte Hans Thurner gebrannt werden konnten. Wichtig ist, dass die richtige Größe der Tafeln vor dem Brand sorgfältig berechnet werden muss, da sie durch die Hitze in ihrem Umfang schwinden. In diesem Falle war dies besonders schwierig, sind doch alle einzelnen Tafeln von ganz unterschiedlichem Format und die Bögen durchwegs unregelmäßig. Bis zum Herbst werden die neuen Keramiktafeln eingesetzt werden und die alten, in ihren Proportionen sehr netten Bildstöckln werden damit wieder Daseinsberechtigung haben, ohne der sie sicher im Laufe der Zeit vollkommen von der Bildfläche verschwunden wären, wie jene fünf der glorreichen Rosenkranzgeheimnisse¹¹. -nn-

c) Aus den Protokollen des Gemeinderates von Silz:

20. November 1956: Protokoll der Gemeinderatssitzung

TO 1: „Das Denkmalamt in Innsbruck richtete an die Gemeinde Silz ein Schreiben, worin sie um finanzielle Beihilfe für die bereits ausgeführte Renovierung der Bildstöcke längs der alten Bundesstraße ersucht. Die Renovierungsarbeiten (Maurerarbeiten) kamen auf S 8.801,13. Nach Beratung kam man zu folgendem einstimmigen Beschluss: Infolge dass die Gemeinde Silz in den letzten Jahren für die Renovierungsarbeiten an Pfarrkirche, Friedhofsanlage usw. sehr hohe Ausgaben hatte und vom Denkmalamt keine Subventionierung erhalten hatte, kann für das gestellte Ansuchen nur S 1.000,-- bewilligt werden.“

25. November 1983: Aus dem Kurzbericht über die Sitzung des Gemeinderates¹²:

g) Es wurde angeregt, wegen der Zerstörung der Bildstöckln Anzeige „gegen Unbekannt“ zu erstatten.

5. Über die Rosenkranzbruderschaft

¹¹Im Original irrtümlich: freudreich ...

¹² Mitteilungen, Dezember 1983

Bezüglich der Intention der Errichtung ist vorerst einmal darauf hinzuweisen, dass in Silz bis ins 20. Jahrhundert hinein eine Rosenkranzbruderschaft bestand, deren Gründung sich nach Dekan Josef Sparber (Pfarrchronik) nicht mehr genau datieren lasse¹³; sie dürfte jedoch sicher weit zurückreichen, weil schon 1613 der Pfarrer v. Silz ein päpstliches Indult (Gnadenerweis)¹⁴ erhalten habe, am Allerseelenonntag und am Montag jeder Woche für die Verstorbenen aus dieser Bruderschaft zu Silz eine Messe zu lesen.

Ins Leben gerufen wurden diese Gemeinschaften bereits im 15. Jahrhundert von den Dominikanern. Ihr Ziel war die Vertiefung der Frömmigkeit breiter Volksmassen durch das Rosenkranzgebet.

In Silz verfügte die Bruderschaft einst über ein beträchtliches Vermögen, das zur Josephinischen Zeit allerdings verloren ging. Beredtes Zeugnis über die Bedeutung dieser Vereinigung geben dort heute noch das Hochaltarbild und eine prachtvolle Prozessionsfahne.

Den Mitgliedern wurde zur **Bescheinigung ihrer Zugehörigkeit** so genannte „Bruderschaftszettel“ ausgestellt. Darauf war die ordnungsgemäße Aufnahme bestätigt, aber auch die mit der Mitgliedschaft verbundenen Verpflichtungen und geistlichen Vorteile angeführt.

Allem voran stand die Unterweisung:

Der hochheilige Rosenkranz oder „**Marianischer Psalter**“, den die allerseligste Jungfrau dem heiligen Dominikus offenbarte und zu verbreiten anvertraute, besteht aus zwei wesentlichen Teilen:

a) aus dem mündlichen Gebete von hundertfünfzig Ave Maria, deren je zehn – mit einem Vaters unser begonnen und dem Ehre sei dem Vater geschlossen, ein Gesätzchen bilden¹⁵;

b) aus der gleichzeitigen Betrachtung je eines der fünfzehn hervorragendsten Geheimnisse unserer Erlösung. Der Psalter besteht aus freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Rosenkranzgesätzen.

Die fünfzehn Geheimnisse des Marianischen Psalters sind folgende:

I. Freudenreicher Rosenkranz - Geheimnis der Menschwerdung

- 1) Den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast;
- 2) Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast;
- 3) Den du, o Jungfrau, geboren hast;
- 4) Den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast;

¹³Die Landecker Rosenkranzbruderschaft gibt das Jahr 1575 als Gründungsjahr an: zum 750-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche, wurde auch der Rosenkranzaltar restauriert und die Bruderschaft neu belebt!

¹⁴... Altare privilegiatum

¹⁵Volksmund: *Gsatzle* – Im Original: Gesetz !!

5) Den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast;

II. Schmerzhafter Rosenkranz – Betrachtung der Leiden Christi

- 6) Der für uns Blut geschwitzt hat;
- 7) Der für uns geißelt worden ist;
- 8) Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist;
- 9) Der für uns das schwere Kreuz getragen hat;
- 10) Der für uns gekreuzigt worden ist;

III. Glorreicher Rosenkranz – Freude über den Sieg Christi

- 11) Der von den Toten auferstanden ist;
- 12) Der in den Himmel aufgefahren ist;
- 13) Der uns den Heiligen Geist gesandt hat;
- 14) Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat;
- 15) Der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat;

Rosenkranzgeheimnisse sind nur diese, und es dürfen nicht andere an deren Stelle eingesetzt werden, sonst werden keine Ablässe gewonnen.

*Der Rosenkranz ist das „**eigentlich katholische**“, das **vortrefflichste** und **volkstümlichste** und, rücksichtlich seiner Bestandteile, das **älteste Gebet** des Christentums. Von den größten heiligen und erhabendsten Männern jeglichen Standes geübt und empfohlen und von der Kirche, welche ihn **hochheilig** (sacratissimum Rosarium) nennt, mit den kostbarsten und reichsten Gnaden geziert, hat der Rosenkranz sich **jederzeit** und **überall**, wo er eifrig gepflegt wurde, erwiesen als „die Andacht, welche der Gottesmutter und ihrem Sohne die angenehmste ist, zugleich auch das mächtigste Mittel, die Häresien zu zerstreuen, die Laster zu tilgen, die Tugend zu verbreiten, die göttliche Barmherzigkeit und Mariens besonderen Schutz zu erlangen“.*

Auf einem **Aufnahmeschein**

in die **Rosenkranzbruderschaft** Silz ist im Weiteren noch angeführt¹⁶:

¹⁶- ausgestellt am 17. November 1922 von Dekan Josef Sparber; Original : Sammlung Johann Zauner

Die Rosenkranzbruderschaft wurde vom heiligen Dominikus selbst gegründet. Sie ist die älteste Bruderschaft und zugleich diejenige, welche die einfachsten und leichtesten Anforderungen stellt. Und es gibt keine Bruderschaft, die bei einem so langen Bestande allgemeiner verbreitet und an segensreichen Wirkungen fruchtbarer wäre. Jeder Gläubige sollte es sich darum angelegen sein lassen, derselben beizutreten.

Um Mitglied der Rosenkranzbruderschaft zu werden, muss man sich in das Verzeichnis einer kanonisch zu Recht bestehenden Bruderschaft einschreiben lassen. Diese Aufnahme wie auch die Weihe eines Rosenkranzes aus fünf oder fünfzehn (nicht sechs) Gesätzen kann man nur durch einen vom P. General des Dominikanerordens dazu bevollmächtigten Priesters empfangen, bei dem man sich zur Aufnahme anmeldet.

Die einzige Pflicht der Mitglieder

besteht darin, dass diese im Laufe der Woche einmal den Psalter (fünfzehn Gesätze) am geweihten Rosenkranz beten, und während dieses Gebetes zugleich die entsprechenden Geheimnisse andächtig zu betrachten suchen.

Dieser Pflicht genügt, wer – auf welche Meinung immer – allwöchentlich einmal den ganzen Psalter, beliebig abgeteilt, betet, mag er dies stehend oder gehend, sitzend oder liegend (in Krankheit) oder – was am besten und würdigsten ist – kniend vor einem frommen Bilde oder vor dem Allerheiligsten tun.

Beten mehrere zusammen, so braucht nur einer sich der geweihten Rosenkranzkette zu bedienen.

Die Unterlassung dieser Pflicht ist keine Sünde, sie beraubt aber für jene Woche des Anteils an den Gebeten der übrigen, und wenn die Nachlässigkeit länger dauert, auch der Ablässe.

*Wer es mit der genannten **einen** Pflicht ernst nimmt und dieselbe treu und andächtig erfüllt, wird sich gewiss eine Ehre daraus machen, zur Förderung und Blüte einer so überaus gnadenreichen Bruderschaft beitragen zu dürfen. Er wird sich regelmäßig, oder wenigstens so oft er kann, an den Bruderschaftsandachten, Prozessionen und Anniversarien beteiligen und den Rektor nach Kräften unterstützen, damit er die Kapelle und den Altar verschönern und gebührend zu zieren und die bezüglichen Gottesdienste feierlichst abzuhalten vermag. Insbesondere wird er sich bemühen, durch aufrichtigen Tugendsinn und brüderlicher Liebe, durch Bescheidenheit, Frömmigkeit und öfteren Empfang der heiligen Sakramente alle zu erbauen und dadurch die Nichtmitglieder zum Beitritt zu bewegen.*

Gnaden der Bruderschaft

Die Mitglieder haben, im Leben wie im Tode, teil an allen Verdiensten und Segnungen der drei Orden des heiligen Dominikus, sowie der überaus großen Zahl der lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft. Sie erfreuen sich der besonderen Fürbitte der zahllosen Heiligen,

welche in diesem Leben dieser Bruderschaft angehörten. Dieses gemeinsame Erbe ist ein unberechenbarer Schatz. Zu dieser vornehmsten Gnade der geistigen Gütergemeinschaft kommen die Ablässe, welche dieser Bruderschaft mit einer außerordentlichen Freigebigkeit von vielen Päpsten geschenkt und bestätigt wurden und sämtlich den armen Seelen im Fegefeuer fürbittweise zugewendet werden können.

Wir lassen von denselben einen Auszug folgen.

A. Vollkommene Ablässe

(Nach dem Verzeichnis Leos XIII. Vom 29. August 1899, auf welches die beigefügten Ziffern hindeuten.)

Allgemeine Bedingung: Empfang der heiligen Sakramente der Buße und des Altars und Gebet auf die Meinung des heiligen Vaters. Zur Gewinnung aller in die Woche fallenden Ablässe genügt die regelmäßig wöchentlich (für Preußen alle vierzehn Tage; S. C. 4. April 1879) abgelegte Beichte. - Wo im folgenden ein * steht, ist Gebet auf die Meinung des heiligen Vaters nicht gefordert.

I. Beim Eintritte.

1. Am Tage der Aufnahme oder darauffolgenden Sonn- und Festtag 2 voll. Ablässe 1* und
2. zur Gewinnung des zweiten: Kommunion in der Bruderschaftskirche und Beten eines Rosenkranzes.

II. Für das Rosenkranzgebet:

- a) 1 vollk. Abl. einmal im Leben fürs wöchentliche Rosenkranzgebet. * 3
- b) Die Ablässe der Korona Mariä in Spanien, so oft man den Psalter betet. * 4.
- c) 1 vollk. Abl. auf Mariä Verkündigung für Psalter nach Beicht' und Kommunion. *13
- d) 1 vollk. Abl. einmal im Jahr für täglichen Rosenkranz (5 Ges.) * an einem gesegneten Rosenkranz. Anhang 1.

III. Für Begleitung der Rosenkranz-Prozession:

- a) Am ersten Sonntage jeden Monats. Besuch der Rosenkranzkapelle. 19
- b) An Festen Mariä Reinigung, Verkündigung, Heimsuchung, Himmelfahrt, Geburt, Opferung und Unbefleckte Empfängnis oder in der Oktav. * 20

IV: Für Besuch der Bruderschaftskapelle:

- a) An jedem ersten Sonntag des Monats. 24
- b) Ditto für Beiwohnung an der Andacht vor dem ausgesetzten heiligsten Sakrament.
- c) Auf Weihnacht, Dreikönig, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten, an zwei Fasten-Freitag, Allerheiligen und einem Tage der Allerseelen-Oktav. 26
- d) Auf Unbefleckte Empfängnis, Geburt, Opferung, Verkündigung, Heimsuchung, Reinigung, Himmelfahrt, Schmerzensfreitag oder innerhalb der Oktav 27 – auch Sonntag in der Oktav von

Mariä Geburt – und 3. Sonntag im April 29.

V. Für Besuch von 5 Altären dieselben Ablässe, wie in Rom für Besuch der Stationen: 1 vollk. Abl. auf Weihnachten, Gründonnerstag, Ostern und Christi Himmelfahrt. 32.

VI. Für Lesen oder Anhören der Votiv-Messe vom heiligen Rosenkranz: Alle für die Prozession am 1. Monatssonntag verliehenen Ablässe einmal im Monat für jene, welche die Gewohnheit haben, sie zu lesen oder zu hören. 34

VII. Für die 15 Rosenkranz-Samstag: An dreien vollk. Abl. - an den übrigen 7 Jahre und 7 Quadragenen. 36. 37

VIII. Für zehnmalige Anwesenheit bei der Oktober-Andacht in Dominikaner-Kirchen einmal vollk. Abl. 38.

IX.

a) Für **täglich ½ Stunde Betrachtung** – monatlich 1 vollk. Abl. * 43. -

b) Für **40tägige Exerzitien** – einmal im Jahr 1 vollk. Abl. * 44.

X. Für die Anwesenheit bei den vier Anniversarien – beim Toten-Offizium – in den Dominikaner-Kirchen je 1 vollk. Abl. * 44.

XI. Für die Sterbestunde 5 vollkommene Ablässe:

a) Wenn man wöchentlich den Psalter gebetet und die General-Absolution bekommt. 54.

b) Wenn man einmal im Leben den Psalter gebetet und die Rosenkranzkerze hält. 55.

c) Für den Empfang der Sterbesakramente selbst. 56

d) Für die Aussprechung des heiligsten Namens Jesu reumütig. 57.

e) Für Bekenntnis des römischen Glaubens und Beten der „Salve Regina“ nach Empfang der heiligen Sterbesakramente. 58

XII. Zugleich für alle Gläubigen:

a) Toties – quoties. - Vollkommener Ablass, so oft man am Rosenkranzfeste von der ersten Vesper (am Vortage) bis Sonnenuntergang die Bruderschafts-Kirche besucht und nach Meinung des Papstes da betet. 62.

b) An einem Tage der Oktav des Rosenkranzfestes nach Belieben. 63.

B. Einige unvollkommene Ablässe.

XIII. 50 Jahre Ablass einmal täglich für Beten von 5 Gesätzen in der Rosenkranzkapelle. 5.

XIV. 5 Jahre und 5 Quadragenen, so oft man beim Rosenkranzgebet und im „Ave Maria“ den heiligsten Namen **Jesus** andächtig ausspricht. 8.

XV. 100 Tage bei jedem „Vater unser“ und jedem „Ave Maria“ im Rosenkranzgebete an einem von bevollmächtigtem Priester gesegneten Rosenkranz. Anhang 2.

XVI. 60 Tage Ablass für jedes Werk der Liebe und Frömmigkeit. 53.

Anmerkungen:

1. Den Ablass für Begleitung der Prozession können die Mitglieder auch gewinnen auf reisen, zu Schiff oder in dienstlicher Stellung, wozu auch das aktive Militär gilt. - wenn sie den ganzen Rosenkranz (15 Gesätze) beten; Kranke oder rechtmäßig Verhinderte, wenn sie den dritten Teil des Rosenkranzes (5 Gesätze) beten. Auch den Ablass für Besuch der Rosenkranz-Kapelle gewinnen Kranke, welche nicht imstande sind, zur Kirche zu kommen, wenn sie nach Beicht und Kommunion zu Hause vor einem andächtigen Bilde den Rosenkranz oder 5 Gesätze oder sieben Psalmen beten.

2. Nonnen, die in Klausur leben, Jünglinge und Mädchen in Kollegien, Seminarien, Erziehungsinstituten, sowie alle Personen in Instituten, aus denen sie nicht freien Ausgang haben, ja auch die Mitglieder katholischer Genossenschaften können alle Ablässe, für welche der Besuch der Bruderschaftskapelle vorgeschrieben ist, falls sie nur gültig in die Bruderschaft aufgenommen sind, - durch den Besuch ihrer eigenen Kapelle gewinnen.

3. Die Mitglieder, welche krank oder wie immer gehindert sind, das heiligste Altar-Sakrament zu empfangen, oder die Kapelle zu besuchen, können alle Ablässe, für welche diese Bedingungen vorgeschrieben sind, gewinnen, wenn sie nach Beicht und Verrichtung der anderen auferlegten Werke irgend ein frommes, vom Beichtvater bestimmtes Werk verrichten.

4. Wenn an gewissen Festen der Besuch der Rosenkranz-Kapelle außer dem vollkommenen Ablass auch noch ein unvollkommener bewilligt ist, so ist zu dessen Gewinnung noch ein besonderer Besuch der Kapelle nötig.

Man betet den freudreichen Rosenkranz gewöhnlich Montags und Donnerstags, den schmerzhaften Dienstag und Freitags, den glorreichen Mittwochs, Samstags und Sonntags.